



STIFTUNG ALTERS- UND PFLEGEHEIM WEYERGUT WABERN



Jahresbericht 2010



Alters- und Pflegeheim
weyergut

Mohnstrasse 4
3084 Wabern

Zum Geleit

Gerne blicken wir auf ein erstes Geschäftsjahr in der neuen organisatorischen Konstellation zurück. Seit Januar 2010 ist der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Weyergut personell mit dem Vorstand des Diakoniewerks Bethanien identisch. Als Delegierter des Stiftungsrates darf ich die Heimleitung in der operativen Gestaltung des Alltags begleiten. Wir haben ein sehr gutes und fruchtbares Miteinander gefunden. Den regelmässigen Austausch und das gemeinsame Angehen von komplexeren Brocken erlebe ich sehr konstruktiv und bereichernd. Herausforderungen wie z.B. Erneuerung der EDV-Infrastruktur oder der Aufbau eines neuen Qualitätssicherungssystems konnten wir für das Weyergut und das Diakoniewerk gemeinsam angehen und Synergien nutzen. Sehr bereichernd erlebe ich den Erfahrungsaustausch zwischen «Wabern» und «Zürich».

Ein grosses Anliegen ist es mir, Esther und Rolf Bayer herzlich für ihren unermüdlichen und ausgesprochen liebevollen Einsatz für die Bewohner im Weyergut, aber auch für das sehr gute Miteinander zu danken. Ein herzliches Dankeschön gehört den Bereichsleitenden für ihren sehr engagierten Einsatz und für die offenen und engagierten Gespräche. Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die sich im Weyergut täglich für das Wohl der Bewohnenden einsetzen.

Das Alters- und Pflegeheim Weyergut Wabern hat mit seinen bald 35 Jahren selber ein kritisches Alter erreicht. Komfort und bauliche Infrastruktur sind nicht mehr tauglich für die Zukunft. Der Vorstand des Diakoniewerks Bethanien (als Eigentümerin der Liegenschaft) hat eine kleine Baukommission zusammengestellt, welche die konzeptionelle und bauliche Planung der Zukunft an die Hand

nehmen soll. Das Architekturbüro «matti ragaz hitz» in Liebefeld wurde mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Bei der Entwicklung und Planung der einzelnen Bereiche werden dann selbstverständlich auch die Fachleute des Alltags vor Ort miteinbezogen. Erklärtes Ziel ist, im Weyergut Wabern weiterhin ein zukunftsweisendes Angebot für Wohnen, Betreuung und Pflege älterer Menschen, auch ohne grosses Portemonnaie, anbieten zu können.

Auf das weitere Unterwegssein mit den Menschen im Weyergut freue ich mich sehr.



*Fredy Jorns
Delegierter des Stiftungsrates*

Bericht der Heimleitung

Wir blicken zurück auf das Jahr 2010 mit vielen Bewegungen, Erlebnissen und Veränderungen. Der Jahresbericht soll einiges wiedergeben, was wir mit Heimbewohnern, Mitarbeitenden oder mit der Trägerschaft erleben durften.

Die Listen der verstorbenen und der eingetretenen Pensionärinnen und Pensionäre zeigen beeindruckend, was die grosse Heimfamilie an Veränderungen erlebte. Noch nie mussten wir so oft Abschied nehmen von uns anvertrauten Bewohnern, Menschen, mit denen wir ein Stück Lebensweg gegangen sind. Jeder Abschied erinnert uns alle an unsere eigene Endlichkeit, eine Herausforderung, die verarbeitet werden muss.

Neue Bewohner ziehen zu uns, mit ihren Persönlichkeiten und individuellen Lebenserfahrungen; sie ergänzen so den «bunten Strauss Weyergutfamilie».

Nach einer grossen Anzahl Todesfällen in den Monaten Juli und August hatten wir erstmals Mühe, die frei gewordenen Zimmer neu zu vermieten. Da gleichzeitig die Sanierung der Wohngruppe «Längenberg» geplant war, konnten einige ihrer Bewohner in der Zwischenzeit in eines der freien Zimmer umziehen und so die Wohnsituation während der Bauzeit erleichtern. Finanziell entstand daraus ein Ertragsausfall von zirka Fr. 150 000.–. Dank der besseren Auslastung in den Herbstmonaten und der sorgfältigen, monatlichen Stellenplanbewirtschaftung konnte ein Teil des finanziellen Ausfalles ausgeglichen werden.



Der Stiftungsrat beschloss, die Kosten für die Sanierung der Pflegewohngruppe «Längenberg» (Fr. 100 000.–) aus den Rückstellungen in Infrastruktur zu finanzieren. Im Berichtsjahr wurden im Weiteren die Telefonzentrale und der grosse Personenlift erneuert. Trotz der Vielzahl von ausserordentlichen Investitionen freuten wir uns am Rechnungsergebnis mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 31 779.07.

Unsere Arbeit im Weyergut geschieht für unsere betagten Bewohnerinnen und Bewohner. Sie ist aber auch für unsere Mitarbeitenden von grosser Bedeutung. Wir danken herzlich für allen sorgfältigen Einsatz mit viel Rücksicht und Geduld angesichts der unterschiedlichsten Bedürfnisse.

Wir danken dem Stiftungsrat und dem Vorstand des Diakoniewerks Bethanien für das Weiterentwickeln zur langfristigen Erhaltung des Sozialwerkes Weyergut, wie immer auch die Angebote in diesem Haus sein werden.

Wir freuen uns, mit unseren Mitarbeitenden, unseren Bewohnern und der Trägerschaft auch im Jahr 2011 unterwegs zu sein.

*Esther und Rolf Bayer-Läser
Heimleitung*

Küche

Das Jahr begann mit der Vorbereitung für die Teilsanierung der Küche. Geplant war der Ersatz des 30 Jahre alten Kochherdes, des darum liegenden Plattenbodens sowie des Küchenlifts. Wir kochten während 3 Wochen im Weyergutsaal, welcher dazu mit einem Küchenprovisorium völlig umgestaltet wurde. Der Eingang des Weyergutes wurde durch einen ebenen «Steg» mit dem Weyergutsaal verbunden. So konnten die vielen fahrbaren Hilfsmittel beinahe mühelos hin und her geschoben werden (mit Nahrungsmitteln, fertigen Mahlzeiten für Gruppen und Speisesaal, wie auch mit gebrauchten Geräten und Geschirr für die Abwaschküche).



Als am ersten Morgen mehrere muskulöse Männer unsere Küche «auseinander nahmen», wussten wir: Alles wird gut...! Es wurden ausgediente Schäfte, Schubladen und der Herd herausgerissen, der alte Boden weggespitzt, es wurde gebohrt und ge-

plastert und – nach 3 Wochen – war der Spuk vorbei. Blitzblank glänzte der neue Kochherd, das Herzstück der Küche, modern, teilweise mit Induktion und neuen Pfannen dazu. Der neue Küchenlift wirkt im Vergleich zum alten wie eine Turnhalle, auch ein Spiegel ist drin – wichtig für die letzte Schönheitskontrolle am Morgen vor der Arbeit...

Wir hatten im Provisorium absolut keine Probleme. Alles lief wie am Schnürchen und wir wurden beim Einrichten tatkräftig unterstützt durch den technischen Dienst.

*Urs Stähli
Leiter Küche*

Technischer Dienst

Ein gewöhnlicher Tag

Arbeitsbeginn: Am Anfang des Arbeitstages werden diverse Ämtli ausgeführt, die Turnhalle und die Garderoben werden gereinigt. Das Telefon hat noch nicht geklingelt, es scheint ein gewöhnlicher Arbeitstag zu werden. Nach den diversen Ämtli gibt es im Technischen Dienst eine Besprechung des Tagesablaufes, es werden Aufgaben verteilt und Außergewöhnliches besprochen.

Der heutige Auftrag lautet für mich: Wartung der Lüftungsanlage. Die Werkzeuge sind bereit und die Arbeit kann beginnen. Das Telefon klingelt: Eine Kanne Kaffee ist auf den Teppich gefallen. Sofort muss die Arbeit unterbrochen werden und die Teppichreinigungsmaschine kommt zum Einsatz.



Nach der Teppichreinigung muss die Maschine wieder gewartet, gereinigt und versorgt werden.

Das Telefon klingelt: Eine Leuchtstoffröhre flackert, schnell vor der Pause kann die Leuchtstoffröhre noch ersetzt werden.

In der Pause bekomme ich die Meldung, dass das Wasser in einem «Brünneli» nicht abläuft!

Die Pause ist vorbei und nun wird das «Brünneli» in Angriff genommen. Kaum angefangen, will der Liftmonteur einen Service ausführen. Die Türen werden dem Monteur geöffnet und nun kann das «Brünneli» entstopft werden.

Endlich kann die Lüftung gewartet werden. Kaum ist die Lüftung abgestellt, klingelt das Telefon: Die Mitarbeiter in der Küche sind am Anbraten des Fleisches, die Lüftung muss wieder in Betrieb genommen werden.

Bis zur Mittagspause nutze ich die Zeit für Vorbereitungen der nächsten Woche.

Nach der Mittagspause ist es ruhig im Hause, die Reparaturmeldungen können nach Prioritäten erledigt werden. Das Telefon klingelt:

Die Abwaschmaschine trocknet das Geschirr nicht!

Der Fehler ist schnell gefunden, eine Heizung ist defekt! Super! Wir haben das Ersatzteil an Lager. Jetzt wird die Zeit knapp, denn die Abwaschmaschine sollte schon wieder in Betrieb sein. Geschafft!

Die Zeit ist fortgeschritten und die Kaffeemaschine in der Cafeteria wird gereinigt.



So, jetzt ist Feierabend. Ab sofort fängt bis Morgen früh der Pikettdienst an.

Ein ganz normaler Arbeitstag im Technischen Dienst.

*Andreas Wilhelm
Stv. Leiter Technischer Dienst*

Hauswirtschaft

Im diesjährigen Bericht möchte ich gerne die 14 Mitarbeitenden der Hauswirtschaft vorstellen:

Frau Elisabeth Mast arbeitet seit 26 Jahren,
Frau Fernanda Marreiros und
Frau Evelyne Burgunder seit 20 Jahren,
Frau Helena Pfister seit 16 Jahren,
Herr Roland Häfliger und
Frau Katharina Nussbaumer seit 14 Jahren,
Frau Kathrin Beciri seit 9 Jahren,
Frau Elisabeth Dellenbach und
Frau Gertrud Wuffli seit 8 Jahren,
Frau Manuela Özdemir seit 5 Jahren,
Frau Caroline Künzli und
Frau Sonia Kestenholz seit 2 Jahren,
Frau Anita Jakob seit Dezember 2010 und
Frau Rosina Kohler seit 1 Jahr im Weyergut



Ich gebe mir Mühe, meine Mitarbeitenden an Dienstjahren noch einzuholen!

Einige der Mitarbeitenden sind schon sehr lange im Weyergut, sie gehören deshalb schon zum «Inventar», wie man so schön sagt. Mit einem solchen Team zu arbeiten ist spannend, abwechslungsreich und macht Spass!

Mit wenigen Ausnahmen arbeiten die Mitarbeitenden in den drei Arbeitsgebieten: Service im Speisesaal mit vielen Vor- und Nacharbeiten; Reinigung der Bewohnerzimmer, der Gemeinschafts- und Nebenräume; Mitarbeit in der Lingerie.

Das Team Hauswirtschaft trägt – zusammen mit allen anderen Bereichen – viel dazu bei, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohl und im Weyergut zuhause fühlen.

Wir freuen uns über jede Anerkennung und über jedes Lob zu den sauberen Zimmern und Gemeinschaftsräumen, zu den liebevoll und sorgfältig gedeckten Tischen oder für die fein duftende und schön gebügelte Wäsche.

«Vielleicht ist das Lachen ein Sonnenstrahl, der von aussen auf uns fällt»

Christian Morgenstern

*Rosina Kohler
Leiterin Hauswirtschaft*

Pflegedienst

Ein Wort tauchte bei uns im Weyergut im vergangenen Jahr öfter auf – Renovation. Aus Sicht des Pflegedienstes standen hier zwei grössere Projekte im Vordergrund. Zum einen war dies das Projekt der Anpassung von Strukturen innerhalb des Pflegedienstes, zum anderen die Teilrenovation der Pflegegruppe «Längenberg».

Die Pflegebedürftigkeit der Pensionärinnen und Pensionäre hat im Durchschnitt sehr stark zugenommen. Hierdurch veränderte sich auch der Aufgabenbereich, was eine **Anpassung der Strukturen** notwendig machte. Die unterschiedliche Arbeitsbelastung zwischen den einzelnen – damals noch fünf Gruppen – sollte besser ausgeglichen und der Informationsfluss verbessert werden. Dies führte zu ganz unterschiedlichen Massnahmen. Eine der grösseren war die Zusammenführung der Gruppen vom Erdgeschoss/1. Stock und 2. Stock/3. Stock zu jeweils einer Pflegegruppe. Dies stellte an alle – und nicht zu vergessen sind hier auch die Pensionärinnen und Pensionäre – grosse Herausforderungen, bedeutete dies doch für uns alle, liebgewonnene Gewohnheiten loszulassen. Zugleich bot sich aber auch für uns die Gelegenheit, Ideen und Lösungsansätze für Probleme, die zunehmend den Arbeitsalltag erschwerten, einzubringen und umzusetzen. Auch konnten Arbeitsabläufe, die sich im Laufe der Jahre zwischen den Gruppen unterschiedlich entwickelt hatten, wieder aufeinander abgestimmt werden, was für Mitarbeiter/-innen das Aushelfen in einer anderen Pflegegruppe sehr erleichtert.



Das zweite grössere Projekt betraf die **Renovation des «Längenberg»**. Nach vielen Jahren des Wartens wurde vom Stiftungsrat anfangs Jahr ein entsprechender Betrag hierfür genehmigt. Da bei den geplanten Massnahmen Lärm und Dreck nicht zu vermeiden waren, musste für die neun Pensionärinnen und Pensionäre der Pflegegruppe Längenberg für vier Wochen eine neue Wohnmöglichkeit innerhalb des Weyerguts gefunden werden. Fünf Bewohnerinnen und Bewohner konnten vorübergehend frei gewordene Zimmer anderer Pflegegruppen beziehen. Für

drei Pensionärinnen und einen Pensionär wurde im Gartenblick und Physiotherapieraum eine Übergangslösung gefunden, die im Nachhinein als sehr gelungen bezeichnet werden konnte!

Der Gartenblick wurde dazu in einen Schlaf- und einen gemeinsamen Wohnbereich eingerichtet. Der Schlafbereich bestand aus drei voneinander durch Trennwände unterteilte Schlafkojen, die für die Pensionärinnen liebevoll mit persönlichen Gegenständen dekoriert wurden. Für einen Pensionär wurde der Physiotherapieraum zum persönlichen Schlafzimmer. Mit sehr grosser Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen der Aktivierungstherapie konnte in kurzer Zeit für die vier Pensionärin-



nen und Pensionäre eine gemütliche und heimelige Wohnatmosphäre geschaffen werden. Aktivitäten, wie beispielsweise das tägliche gemeinsame Kochen, unterstützten die Atmosphäre, sie orientierten sich dabei am Prinzip der Alltagsgestaltung. Waren wir zunächst unsicher, ob das gemeinsame Leben in einem grossen Raum für demente Pensionärinnen und Pensionäre eher Unruhe auslösen würde, so merkten wir schnell, dass eher das Gegenteil eintraf. Der ständige Sichtkontakt und die Möglichkeit für soziale Interaktionen, bewirkte bei den Pensionärinnen und Pensionären ein deutliches Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Zugleich war es jedem möglich, sich nach seinen Bedürfnissen in seine «Koje» zurückzuziehen.



Auch die Pensionärinnen und Pensionäre die in den anderen beiden Pflegegruppen ein vorübergehendes Zuhause gefunden hatten, lebten sich gut in die neue Gruppe ein. Rasch konnte hier zwischen dem Pflegepersonal und den Pensionärinnen und Pensionären ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden.

Nach vier Wochen hiess es dann allerdings wieder Abschied nehmen vom Provisorium. Im Abstand von mehreren Tagen kehrten fast alle Pensionärinnen und Pensionäre wieder in «ihren» Längenberg zurück.

Die neue freundliche und wohnliche Atmosphäre, erzeugt durch den warmen Gelbton der Wände, die zusätzliche Beleuchtung, der speziell für ein Pflegeheim entwickelte Teppichboden und das neue Mobiliar erleichterten das Einleben auf dem «neuen» Längenberg. Auch die Mitarbeitenden freuten sich über das freundlichere und hellere Erscheinungsbild des Längenberg, bei dem speziell auch Anforderungen an die Betreuung von an Demenz erkrankten Bewohnern berücksichtigt wurden.

Dieses Projekt schenkte uns viele beeindruckende Erlebnisse und Einblicke in eine dementengerechte Betreuung und Pflege.

*Matthias Volkers
Leiter Pflegedienst*

Aktivierung und Beschäftigung



Auf den Tischen im Gartenblick türmen sich Berge von gewaschenen Putzlappen und gelb, blau und rosa-farbenen Reinigungstüchern, daneben liegen Hand- und Geschirrtücher sowie Abwaschlappen. Schon bald treffen arbeitsfreudige Pensionärinnen ein und machen sich ans Zusammenlegen der Wäsche.

Hie und da fallen Bemerkungen wie: «Letzte Woche wurde aber viel geputzt, dass es so viele Lappen hat» oder «Schaut einmal die vielen Löcher in

diesem Hudel.» «Muss man die nicht flicken?» oder «Hätten sie uns nicht ein wenig mehr von diesen gelben Tüchern geben können?»



Es wird konzentriert und genau gearbeitet. Fleissige Hände streichen die manchmal zerknitterten Lappen glatt. Die einen falten die Geschirrtücher mit schlafwandlerischer Sicherheit. Da zeigt sich jahrelange Erfahrung. Beim Arbeiten werden Erinnerungen an früher wach. Wie gut tut es doch, gebraucht zu werden und dem Personal in der

Waschküche eine Arbeit abnehmen zu können. Immerhin sind es zirka 5300 Reinigungstücher und Putzlappen, die im 2010 zusammengelegt wurden. Dazu kommen noch die vielen ungezählten Geschirr- und Handtücher.

*Heidi Streiff
Mitarbeiterin Aktivierung*

Pensionäre

Zum Leben eines jeden Menschen gehören Kommen und Gehen. Willkommen heissen und Abschied nehmen, Freude und Leid, Lachen und Weinen, Leben und Tod... In äusserst eindrücklicher Weise erlebten wir dies im Weyergut im zurückliegenden Betriebsjahr. 30-mal hiess es bei einer brennenden Kerze im schlichten Windlicht still zu stehen, um Abschied zu nehmen von einem Mitmenschen im Weyergut. Die dabei stehende Portraitaufnahme mit dem dazugehörigen Namen liess Erinnerungen aufleben oder nach solchen suchen, um dann still weiter zu gehen. Wir denken in Dankbarkeit und Hochachtung an alle im Jahr 2010 verstorbenen Pensionärinnen und Pensionäre.

Breiter Kurt	geb. 13.05.1933	gest. 10.01.2010	im Heim
Haller Margrit	geb. 11.10.1910	gest. 05.02.2010	im Heim
Rindlisbacher Salome	geb. 15.04.1916	gest. 24.02.2010	im Heim
Kläy Hans	geb. 30.01.1919	gest. 26.02.2010	im Heim
Zysset Agnes	geb. 19.09.1922	gest. 06.03.2010	im Heim
Röthenmund Klara	geb. 06.09.1915	gest. 06.04.2010	im Heim
von Ballmoos Fritz	geb. 23.12.1923	gest. 21.04.2010	im Heim
Brunner Hans	geb. 05.10.1919	gest. 30.04.2010	im Heim
Bärfuss Bertha	geb. 02.02.1926	gest. 11.05.2010	im Heim
Schott Ida	geb. 06.07.1919	gest. 20.06.2010	im Heim
Mühlemann Gertrud	geb. 26.01.1923	gest. 01.07.2010	im Heim
Gerber Fritz	geb. 18.10.1915	gest. 14.07.2010	im Heim
Götschmann Leni	geb. 03.01.1924	gest. 14.07.2010	im Heim

Hosmann Martha	geb. 12.04.1916	gest. 15.07.2010	im Heim
Heusser Susanne	geb. 16.05.1932	gest. 19.07.2010	im Heim
Rothen Gertrud	geb. 30.09.1915	gest. 27.07.2010	im Heim
Krebs Frieda	geb. 31.08.1913	gest. 30.07.2010	im Heim
Zaugg Hanna	geb. 02.11.1916	gest. 03.08.2010	im Heim
Ramsauer Greta	geb. 30.11.1918	gest. 14.08.2010	im Heim
Burkhardt Margrit	geb. 13.03.1930	gest. 20.08.2010	im Heim
Wäfler Ida	geb. 27.05.1920	gest. 16.09.2010	im Heim
Santschi Vreni	geb. 09.06.1935	gest. 18.09.2010	im Heim
Wälti Emma	geb. 09.10.1913	gest. 02.10.2010	im Heim
Walther Gertrud	geb. 17.03.1915	gest. 06.10.2010	im Heim
von Safarik Elisabeth	geb. 25.07.1917	gest. 30.10.2010	im Heim
Anderegg Ruth	geb. 02.05.1916	gest. 19.11.2010	im Heim
Wildi Berthe	geb. 20.01.1915	gest. 08.12.2010	im Heim
Wittwer Rosemarie	geb. 30.08.1920	gest. 26.12.2010	im Heim
Stettler Hans	geb. 10.05.1925	gest. 28.12.2010	im Heim
Gaberell Solange	geb. 05.02.1928	gest. 31.12.2010	im Heim

Der Heimaufenthalt der Verstorbenen war sehr unterschiedlich in der Art wie auch in der Länge und dauerte zwischen zwei Tagen und mehr als fünfzehn Jahren...



18 Frauen und 10 Männer haben sich für eines der frei gewordenen Zimmer entschieden und sind ins Weyergut umgezogen. Sie kamen nicht nur mit ihrer individuellen Zimmereinrichtung, sondern auch mit ihrer Persönlichkeit und Geschichte und bereichern dadurch die Heimgemeinschaft. Wir begrüßten:

Maurer Martha	geb. 21.11.1919	Einzug am 06.01.2010
Breiter Kurt	geb. 13.05.1933	Einzug am 08.01.2010
Jenzer Georgette	geb. 04.05.1920	Einzug am 21.01.2010
Huber Verena	geb. 06.04.1915	Einzug am 12.02.2010
Lüthi Irma	geb. 07.10.1926	Einzug am 10.03.2010
Brunner Hans	geb. 05.10.1919	Einzug am 25.03.2010
Keusen Heidi	geb. 19.02.1927	Einzug am 26.03.2010
Zschokke Ruth	geb. 14.08.1914	Einzug am 06.04.2010
Walther Ernst	geb. 28.07.1918	Einzug am 03.05.2010
Walther Trudi	geb. 17.03.1915	Einzug am 10.05.2010
Allenbach Sonja	geb. 29.01.1933	Einzug am 15.07.2010
Hulliger Fritz	geb. 28.07.1918	Einzug am 23.07.2010
Sieber Leni	geb. 03.04.1931	Einzug am 28.08.2010
Sieber Eduard	geb. 02.03.1925	Einzug am 28.08.2010
Brechbühl Renate	geb. 24.05.1929	Einzug am 30.08.2010
Lüthi Regula	geb. 15.09.1942	Einzug am 31.08.2010
von Safarik Zdenko	geb. 29.08.1909	Einzug am 14.09.2010
von Safarik Elisabeth	geb. 25.07.1917	Einzug am 14.09.2010
Egli Erna	geb. 18.06.1929	Einzug am 16.09.2010
Schaad Lily	geb. 30.03.1931	Einzug am 01.10.2010
Gaberell Solange	geb. 05.02.1928	Einzug am 22.10.2010
Fischer Heidi	geb. 05.07.1926	Einzug am 26.10.2010
Beyeler Hans	geb. 22.05.1924	Einzug am 30.10.2010
Stämpfli Hedwig	geb. 05.06.1916	Einzug am 08.11.2010
Stämpfli Ernst	geb. 01.03.1920	Einzug am 09.11.2010
Jorns Käthi	geb. 29.08.1929	Einzug am 10.11.2010
Jorns Paul	geb. 22.02.1924	Einzug am 11.11.2010
Hadorn Ernst	geb. 07.12.1923	Einzug am 30.12.2010



Wir wünschen Ihnen allen weiterhin ein gutes Einleben und viel Frohes und Bereicherndes!

Geburtstage

Im Juni erhielten wir dieses Mail eines Gymnasiasten:

«Liebes Altersheim Weyergut

Ich drehe für die Schule einen Dokumentarfilm über die Altersvorsorge in der Schweiz. In diesem Film würde ich gerne eine Szene einbauen, die eine Geburtstagsfeier in einem Altersheim zeigt.

Meine Fragen wären nun: Feiern Sie die Geburtstage der BewohnerInnen? Hat jemand in den nächsten Wochen Geburtstag? Wäre es möglich dies zu filmen? Beste Grüsse»

Von uns erhielt er folgende Antwort:

«Sehr geehrter Herr...

Wir haben uns gefreut über Ihr Interesse am Ergehen betagter Menschen (das entnehmen wir jedenfalls Ihrem Mail). Im Weyergut kennen wir – wie überall – die Schweigepflicht und können deshalb keine Daten vermitteln.

Wir haben Ihre Anfrage einer Bewohnerin weitergegeben, die am nächsten Freitag Geburtstag feiert und die selber Enkel am Gymnasium Lerbermatt hat. Sie wird sich gerne bei Ihnen melden.

Geburtstage werden im Weyergut gefeiert. Der Küchenchef besucht im Voraus «die Geburtstagskinder», um deren Geburtstags-Essenswunsch zu erfragen und dieser Wunsch bestimmt dann den Mittagessenmenüplan für alle Bewohner. Vor dem Mittagessen gratuliert die Heimleitung im Speisesaal, überbringt den Jubilaren ein kleines Geschenk und eine handgeschriebene Karte.

Bei runden Geburtstagen bringen wir zudem Rosen – für jedes Jahrzehnt eine. Oft haben die Jubilare Gäste zu ihrem Geburtstagsessen; an ihrem Platz brennt eine Kerze, umgeben von Schokolade-Herzen.

Feste werden gerne gefeiert – sie sind wichtig, auch im Alter.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihren Film und grüssen Sie freundlich.»



Bereits vor dem Mittagessen nahm er am Festtag mit unserer Bewohnerin Kontakt auf und filmte die Jubilarin mit ihrer Familie beim Tisch, die Gratulation zum 90. Geburtstag durch den Heimleiter und setzte sich dann interessiert an den Geburtstagstisch. Unserer Bewohnerin

wurde zum runden Geburtstag durch ihre Familie ein Konzert geschenkt, zu welchem Bewohner und Gäste eingeladen waren. Keinen Aufwand scheuend kam der Maturand erneut ins Weyergut, um – zusammen mit der Familie – das Konzert mit einem «Happy Birthday» zu eröffnen und Sequenzen aus dem Konzert ebenfalls in sein Filmprojekt einfließen zu lassen. Das Interesse des jungen Mannes am Leben im Alters- und Pflegeheim und die ganzen daraus resultierenden Begegnungen freuten uns herzlich.

Ja, **Feste** sind tatsächlich auch im Alter wichtig und belebend!

So war auch Mittwoch, der 23. Juni, für den grossen Teil unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein Festtag: Wir **reisten** mit den bequemen Dysli-Rollstuhl-Cars nach Münchenstein in den «Park im Grünen». Während des Aufenthaltes in diesem prächtigen «Überbleibsel» der «Grün 80» wurden vor allem der auf-



merksame Service beim Essen und das Spazieren, Flanieren oder genüssliche Sitzen und Beobachten als wunderschön empfunden aber auch die Fahrt in einen unbekannteren Teil unseres Landes.

Ein weiterer, festlich begangener Tag ist der **1. August**. Im Voraus wird das Haus «schweizerisch» geschmückt und damit Vorfreude geweckt. Der Ablauf entspricht einer Weyergut-Tradition: Am Abend wird das Nachtessen gegen ein köstliches «Kaltes Buffet» getauscht, anschliessend versam-

meln sich die meisten Bewohnerinnen und Bewohner zur 1. Augustfeier im Weyergutsaal mit Film oder Tonbildschau, Liedern, Musik und einer kurzen Ansprache des Heimleiters. Den gemütlichen Abschluss erlebten wir auch im Berichtsjahr auf der Dachterasse bei Tee, Kaffee und selbstgebackenen Bräzeli. Beim Eindunkeln erfreuten uns die teilweise grossartigen Feuerwerke der umliegenden Gemeinden und das Gurtenfeuerwerk als grandioser Schlusspunkt.



Zwei Wochen später war das **Sommerfest** geplant – erstmals an einem Sonntag. Auch wenn das Wetter sich nicht von der strahlenden Seite zeigte, erlebten wir diesen Tag als beschaulich – die Besucher hatten Zeit zu Verweilen und genossen kulinarische und musikalische Angebote genauso wie die vielfältigen Begegnungen.

Wenn wir ans letzte gemeinsam erlebte Fest im Jahr denken, kommt uns die **Pensionärenweihnachtsfeier** in den Sinn. Die Ganzheitlichkeit dieses Festanlasses beeindruckt Jahr für Jahr Bewohner, An-

gehörige, Gäste und Mitarbeitende. Es ist eine wahre Freude zu beobachten, mit welchem Engagement die Bewohner sich darauf vorbereiten!

Im Gegensatz zu diesen besonderen Tagen stand auch 2010 die «**Themenwoche**». Für anfangs Mai war sie zum Thema «Graubünden» geplant und emsig wurde das Haus auf diesen Zeitpunkt hin passend dekoriert. Die Woche begann mit dem gemeinsamen Gestalten einer Engadiner Hausfassade und bildlich gings dann weiter durch viele Bündner Landschaften – visuell und akustisch. Der Bündner Gemischten-Chor Bern erfreute uns mit Liedern, Trachten, Geschichten und tags dar-



auf durften wir mit «Flurina» auf Reisen. Das Abschlussangebot umfasste duftende, entspannende Arm- und Fussbäder in einer nachempfundenen Bäderlandschaft im Mehrzweckraum «Gartenblick». Das Küchenteam zauberte auch kulinarisch «Graubünden» auf den Tisch – eine wundervolle Ergänzung!

Anlässe 2011

Samstag,	02. Juli	15.00 Uhr	Konzert – Hans-Jürg Meyer, Flöte Niklaus Meyer, Klavier
Donnerstag,	14. Juli	15.00 Uhr	Konzert – Gerhard Bracher, Violine Ulrich Weiss, Klavier
Sonntag,	28. August	10.00 Uhr ab 11.00 Uhr	Sommerfest Beginn mit Gottesdienst Festbetrieb bis 16.00 Uhr
Freitag,	23. September	15.00 Uhr	Konzert des Duo «Amoroso» Isabella Klim, Cello Piotr Plawner, Violine/Klavier
Freitag,	21. Oktober	15.00 Uhr	Konzert – Josef Ré dai, Klavier
Freitag,	16. Dezember	16.00 Uhr	Pensionären – Weihnachtsfeier

104 Mitarbeitende (= 62.55 Stellen 100 %) setzten sich mit ihrer guten Arbeit motiviert und engagiert für das Wohl der Pensionärinnen und Pensionäre ein. Die gegenseitige Wertschätzung und die kollegiale Zusammenarbeit – auch über die Bereichsgrenzen hinaus – sind wichtige Voraussetzungen für ein angenehmes Arbeitsklima. Durch die gemeinsamen Znünpausen und die beiden Personalanlässe wird die Erhaltung dieser wertvollen Qualitäten unterstützt. Bereits im April genossen wir den ersten unserer beiden Personalanlässe, unseren **Ausflug**. Aus den vorgängigen Umfragen und Abstimmungen gingen die Wünsche «Interlaken, nach Lust und Laune» und «Ballenberg» ganz deutlich als Favoriten hervor. Diese beiden Ziele liessen sich perfekt verbinden und alle Reiseteilnehmer konnten sich für das eine oder andere entschliessen. Der 21. April kam dem «Ruf des Monats» in keiner Weise nach – die Sonne schien sommerlich warm und auf der Rückreise waren bereits erste leichtere Sonnenbrände erkennbar...



Mit einem gediegenen Apéro begann der kulinarische Abend im Landgasthof «Rohrmoos», Pohlern. Nichts kam an diesem Abend zu kurz, wir hatten viel Zeit zum Ausruhen und Plaudern, wurden köstlich verwöhnt aus «Küche und Keller» und all das in einem wunderschönen Ambiente. Während der ganzen personellen Abwesenheit schauten unsere bewährten Freiwilligen im Weyergut zum Rechten! Vielen Dank!

Am 8. Dezember trafen sich 75 Mitarbeitende zum zweiten Personalanlass, unserer **Personaladventsfeier**. Nach dem kleinen Apéro in der Cafeteria wechselten wir in den festlich gedeckten Weyergutsaal, wo uns erstmals ein kaltes und warmes Buffet – liebevoll vorbereitet durch unser Küchenteam – erwartete. Nicht nur Essen und Trinken sind an diesem Abend wichtig, das Zeit haben füreinander, das gegenseitige Zuhören und die besinnlichen Worte des Heimleiters sind wesentliche Bestandteile unseres Personalabends. Am Anfang des Zusammenseins stehen die Gratulationen zu **Dienstjubiläen** im zu Ende

gehenden Jahr. Fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften den herzlichen Dank des Heimleiters und des Vorgesetzten sowie ein weihnächtliches Blumenbouquet entgegennehmen. Es feierten:

25 Jahre

Wüthrich Werner	Eintritt am 01.09.1985	Co-Gruppenleiter, Dipl. Pflegefachmann HF
Berni Madeleine	Eintritt am 01.10.1985	Mitarbeiterin Küche

20 Jahre

Winzenried Irène	Eintritt am 17.01.1990	Pflegehelferin SRK, Nachtdienst
Marreiros Fernanda	Eintritt am 26.02.1990	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Burgunder Evelyne	Eintritt am 17.06.1990	Mitarbeiterin Hauswirtschaft

15 Jahre

Martha Binggeli	Eintritt am 02.08.1995	Mitarbeiterin Küche
-----------------	------------------------	---------------------

10 Jahre

Hediger Sonja	Eintritt am 01.02.2000	Mitarbeiterin Küche
Stähli Urs	Eintritt am 01.08.2000	Leiter Küche
Lombriser Ursula	Eintritt am 07.10.2000	Dipl. Pflegefachfrau HF
Binggeli Cornelia	Eintritt am 27.11.2000	Pflegehelferin SRK

5 Jahre

Özdemir Manuela	Eintritt am 01.06.2005	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Fasciana Adelheid	Eintritt am 09.07.2005	Köchin
Tanner Christine	Eintritt am 23.08.2005	Mitarbeiterin Sekretariat
Brand Hayde	Eintritt am 01.09.2005	Dipl. Pflegefachfrau HF, Nachtdienst
Reber Edith	Eintritt am 01.11.2005	Krankenpflegerin FA SRK

Abschied

Am Sonntagmorgen, 25. April, blieb die Welt für uns kurz stehen. Wir konnten die telefonische Mitteilung, dass unsere Mitarbeiterin, Frau Silvia Lüthi, völlig unerwartet verstorben sei, nicht fassen. Wenige Stunden zuvor war sie noch an ihrem Arbeitsplatz in der Abwaschküche tätig gewesen, aufgestellt und hilfsbereit wie immer... Gemeinsam mit der Familie standen das Küchenteam, einige Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft und die Heimleitung Tage später an ihrem Grab und teilten so Trauer, Abschiedsschmerz und dankbares Erinnern. Während achteinhalb Jahren war Silvia Lüthi ein wichtiges Glied in der Kette des Küchenteams im Weyergut. Gerne denken wir an diese Zeit zurück.

Freiwillige, unentgeltliche Mitarbeit im Weyergut

«Geld regiert die Welt» – so sagt es ein geflügeltes Sprichwort. «Nicht nur» wissen wir aus langer, beeindruckender Erfahrung zuzufügen.

Es vergeht kein Tag im Weyergut, an dem wir nicht in mindestens einer Aufgabe durch Freiwillige unterstützt werden. Frauen und Männer übernehmen zuverlässig und freudig die Bedienung in der Cafeteria, andere kommen um schwachen Bewohnern beim Essen zu helfen oder für Spaziergänge mit Rollstühlen und Rollatoren, in Ausnahmefällen auch um Begleitung bei Arzt- und Zahnarztbesuchen zu bieten. Um alle diese ehrenamtlichen, wichtigen Einsätze sind wir sehr froh!

Eine andere Form von geschenkter Zeit wird uns durch Menschen geboten, die dem Alltag im Weyergut besondere Farbtupfer oder Akzente setzen. Sie bringen uns Musik, Theater, Diaschauen, Vorlesungen, Andachten... Gerne genutzte und besuchte Anlässe!

Zu unserem festen Netz von Freiwilligen gesellen sich am Tag unseres Personalausfluges oder des Sommerfestes noch viele weitere. Sie alle geben uns die Möglichkeit, solche Events überhaupt planen zu können, denn aus eigenen Kräften wären sie in der vertrauten, geschätzten Form undenkbar...

Es berührt uns, von den Freiwilligen immer wieder zu hören, wie viel ihnen ihre Einsätze bedeuten und dass die dadurch entstandenen Beziehungen und Erlebnisse Bereicherung, Erfüllung und Freude schenken.

Wir danken unseren freiwillig Mitarbeitenden von ganzem Herzen für ihren sorgfältigen, respektvollen Umgang mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und die gerne investierte Zeit.

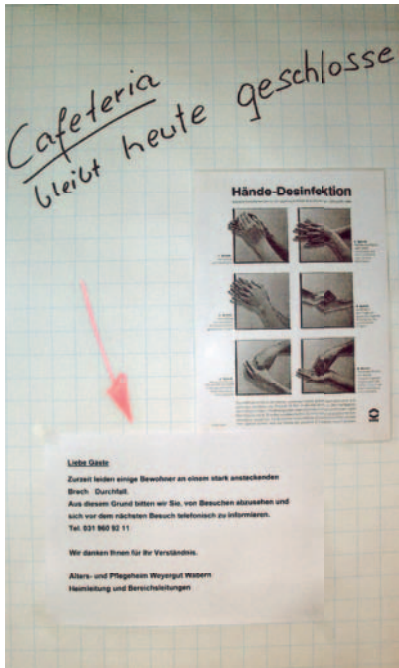
Wir danken auch allen Angehörigen, Freunden, Bekannten, ehemaligen Nachbarn und Beiständen für ihre regelmässigen Besuche im Weyergut, mit denen sie «frischen Wind» und Abwechslung ins Haus und in die einzelnen Stuben bringen.

Betriebsinformationen

Aus verschiedenen Berichten erfuhren Sie bisher einiges aus unserem Erleben im Weyergut. Ein Ereignis bleibt uns in nachhaltiger Erinnerung:

Kaum war die Küchen-Teilsanierung zum grössten Teil vorbei und damit auch das Küchenprovisorium aufgehoben, alles hatte wieder seinen Platz gefunden – da erhielten wir in der Nacht vom 26. auf den 27. März, **unangemeldeten Besuch... Das Norovirus** war für Pensionärinnen und Pensionäre ein unangenehmer Gast und hielt uns alle ganz gehörig auf Trab...

Sensibilisiert durch die vielen Meldungen über eine drohende Schweinegrippe-Pandemie hatten Heimleitung und Bereichsleitungen im vorangegangenen Sommer eine **Pandemiegruppe** gebildet. Diese rüstete sich für den Bedarfsfall



intensiv. Am Samstag, 27. März, tagte diese Gruppe dann umgehend und in der Folge täglich, um die jeweiligen notwendigen oder sinnvoll erscheinenden Massnahmen zu ergreifen, um die Ansteckungsgefahr in möglichst engen Grenzen zu halten.

Wir mussten während der intensiven Zeit von Besuchen abraten, die Cafeteria geschlossen halten, Coiffeur- und Fusspflegetermine absagen und jegliche Anlässe ausfallen lassen – für unsere Pensionärinnen und Pensionäre waren diese Tage eine ungewohnt langweilige, einsame Zeit – aber es hat sich gelohnt! Dank dieser Einschränkungen von Kontaktmöglichkeiten konnte die Epidemie nach knapp drei Wochen für überwunden erklärt werden.

Wir waren sehr dankbar für entgegengebrachtes Verständnis und mannigfaltige Unterstützung!

Heimtarife nach den BESA-Systemen und den Tarifregelungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Tarife 2010 in Franken pro Tag:

BESA-Stufe	BESA-Punkte	Heimtarif- (= EL-Höchsttarif)	Anteil Krankenkasse	Nettotarif ohne Anteil Krankenkasse
0	0–5	Fr. 118.75	Fr. 0.00	Fr. 118.75
1	6–15	Fr. 150.50	Fr. 17.35	Fr. 133.15
2	16–26	Fr. 182.25	Fr. 34.70	Fr. 147.55
3	27–36	Fr. 214.00	Fr. 52.05	Fr. 161.95
4	37–47	Fr. 245.75	Fr. 69.40	Fr. 176.35
5	48–58	Fr. 277.50	Fr. 76.30	Fr. 201.20
6	59–68	Fr. 309.25	Fr. 91.55	Fr. 217.70
7	69–79	Fr. 341.00	Fr. 106.80	Fr. 234.20
8	80–90	Fr. 372.75	Fr. 122.05	Fr. 250.70
9	91–101	Fr. 404.50	Fr. 137.30	Fr. 267.20
10	102–112	Fr. 436.25	Fr. 152.55	Fr. 283.70

Spenden

Es gibt viele Möglichkeiten, uneigennützig Geld für «gute Zwecke» zu investieren – jedes kennt das gelegentliche Seufzen über Fluten von Spendenaufrufen. Umso mehr freuen wir uns, dass die Stiftung Alters- und Pflegeheim Weyergut regelmässig von Einzelnen und Lieferanten mit Überweisungen bedacht wird. Wir staunen über die Treue und Grosszügigkeit und die dadurch ausgedrückte Anerkennung, die Wertschätzung und das geschenkte Vertrauen. Dieses Erleben motiviert, die Aufgaben zum Wohl betagter Menschen weiterhin mit Freude, Geduld und Fantasie vor Augen zu haben.

Wir danken für jede kleine oder grosse Spende ganz herzlich und freuen uns, wenn der diesem Jahresbericht beiliegende Einzahlungsschein (**Stiftung Alters- und Pflegeheim Weyergut – Postkonto 30-3931-3**) gute Verwendung finden darf...



Anhang I

Aus der Statistik 2010

Total Pensionäre: 83

	Männer	Frauen	Total
Eintritte	10	18	28
Gestorben	6	24	30
Austritte	0	0	0
Altersgruppen			
66–69 Jahre	0	1	1
70–79 Jahre	3	5	8
80–89 Jahre	8	32	40
90–94 Jahre	5	14	19
95–99 Jahre	3	7	10
100–101 Jahre	1	0	1
Stand 31.12.2010	20	59	79
Durchschnittsalter aller Pensionäre	87 Jahre, 8 Monate		
Durchschnittliches Eintrittsalter 2010	87 Jahre, 5 Monate		

Dienstleistungen

Belegung: Total Bewohnertage: 29 195 (Auslastung: 96.37 %)

Personal	Personaltage 2010	Ø 2010 Stellen100%	Budget Stellen 100%
Verwaltung	1195.60	3.32	3.32
Pflegedienst	13054.69	36.26	36.66
Aktivierung/Beschäftigung	772.83	2.15	2.49
Küche	2803.62	7.79	7.76
Hauswirtschaft inkl. Lingerie	3640.23	10.11	10.40
Technischer Dienst	1050.00	2.92	3.00
	22516.97	62.55	63.63

Energieverbrauch 2010

Heizöl	80 736	Liter	=	2.77 Liter je Bewohner + Tag
Wasser	8 299 000	Liter	=	284.26 Liter je Bewohner + Tag
Elektrizität	458 284	kWh	=	15.70 kWh je Bewohner + Tag

Anhang II

Betriebsrechnung 2010

Aufwand Fr.

Ertrag Fr.

Besoldungen	4 539 251.45	
Sozialleistungen	862 308.75	
Personalnebenaufwand	44 189.90	
Honorare Leistung Dritter	23 837.00	
Medizinischer Aufwand	1 193 354.80	
Lebensmittel	284 658.15	
Haushaltartikel	69 490.25	
Unterhalt und Reparaturen	185 164.85	
Anlagenutzung	1 803 333.60	
Energie	1 218 466.90	
Verwaltung	54 781.20	
Übriger Sachaufwand	1 000 071.15	
Nebenbetriebe	21 088.75	
Pensions- und Pflögetaxen		6 410 801.57
Medizinische Nebenleistungen		8 159.25
Leistungen für Heimbewohner		23 700.90
Miet- und Kapitalzinse		57 329.45
Leistungen an Personal und Dritte		76 469.65
Abgabe Mehrwertsteuer		- 7 954.15
Nebenbetriebe		69 649.15
Betriebsüberschuss	31 779.07	
	<hr/>	
	6 638 155.82	6 638 155.82
	<hr/>	

Anhang III

Bilanz Betrieb per 31. Dezember 2010

Aktiven Fr.

Passiven Fr.

Umlaufvermögen

Kasse		8333.80
Postkonto	30-651-5	36665.13
Kontokorrent	BEKB	91351.43
Einlageheft	EMK	13569.85
Debitoren	Pensionäre	746674.45
Delkredere		-29400.00
Debitoren	Übrige	31941.25
Verrechnungssteuerguthaben		140.00
Vorräte		1.00
Transitorische Aktiven		14338.10

Anlagevermögen

Mobilien		1.00
----------	--	------

Fremdkapital

Kreditoren	Lieferanten	74036.75
Kreditor	AHV	-38282.40
Kreditor	Quellensteuer	0.00
Kreditor	Mehrwertsteuer	1973.50
Kreditor	BVG	6098.30
Kreditor	UVG/KTG	1462.00
Depotgelder	Pensionäre	11285.50
Darlehen	Stiftung Weyergut	350000.00
Pensionärenfonds		5587.10
Personalfonds		2504.04
Rückstellung in Infrastruktur		384519.19
Transitorische Passiven		21198.15

Eigenkapital

Freie Reserve		61454.81
Jahresgewinn		31779.07
		<hr/>
		913616.01
		<hr/>

Anhang IV

Stiftungsrechnung 2010

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Immobilienaufwand Personalhaus	53944.30	
Übriger Aufwand	13962.48	
Spesen, Drucksachen, Porti	3463.75	
Sitzungsgelder	9042.70	
Geschenke	1608.75	
Gaben		136741.20
Zinsertrag		22123.60
Immobilienertag Personalhaus		91295.00
Einnahmenüberschuss	168137.82	
	<hr/>	
	250159.80	250159.80
	<hr/>	

Bilanz der Stiftung per 31. Dezember 2010

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Umlaufvermögen		
PostFinance 30-6897-6	14 502.07	
PostFinance 30-3931-3	21 309.70	
BEKB Aktionärssparkonto	104 672.35	
BEKB Multisparkonto	1 611.24	
Einlagekonto Zahlstelle EMK	66 320.43	
Valiant Bank Sparkonto	4 755.95	
Verrechnungssteuerguthaben	2 672.25	
Transitorische Aktiven	0.00	
Anlagevermögen		
Wertschriften	177 252.30	
Darlehen Diakoniewerk Bethanien	200 000.00	
Darlehen Diakoniewerk Bethanien (Bau-Kto)	400 000.00	
Darlehen Betrieb APH Weyergut	350 000.00	
Fremdkapital		
Transitorische Passiven		35 559.60
Eigenkapital		
Wohlfahrtsfonds		17 136.35
Fonds Personalhaus		310 000.00
Dotationskapital		560 000.00
Freie Reserve		252 262.52
Jahresgewinn		168 137.82
	<hr/>	
	1 343 096.29	1 343 096.29
	<hr/>	

Anhang V

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

zur Eingeschränkten Revision an den
Stiftungsrat
der Stiftung Alters- und Pflegeheim Weyergut Wabern,
Wabern

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnungen (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Alters- und Pflegeheim Weyergut Wabern für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnungen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnungen sowie die Anträge über die Verwendung der Jahresergebnisse nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Ittigen, 28. März 2011

Mit freundlichen Grüssen
KARLEN TREUHAND AG



Franz Liechti
Revisionsexperte



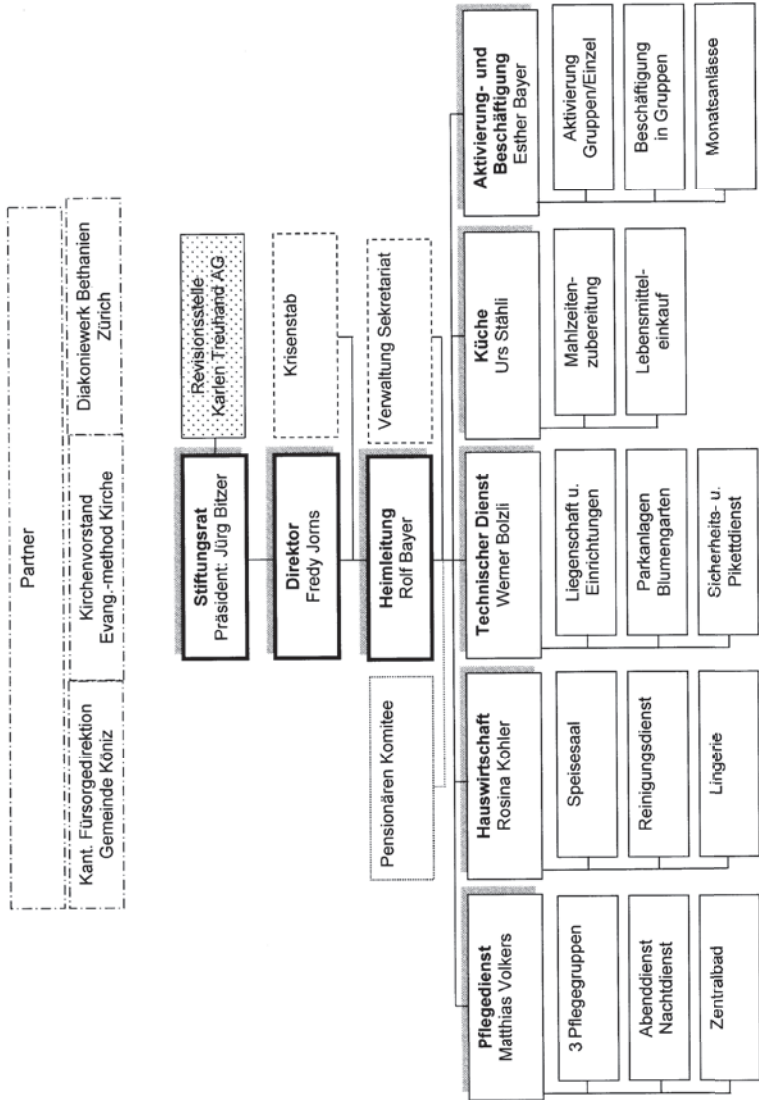
Marco Bonucci
Zugelassener Revisor
Leitender Revisor

Anhang VI

ALTERS- UND PFLEGEHEIM WEYERGUT WABERN

Organigramm ab 1. Juli 2010

Legende:
 — Linie
 — Stab
 - - - Beraten
 Beraten



Anhang VII

Trägerschaft 2011

Stiftungsrat

Bitzer	Jürg	Präsident	8925 Ebertswil
Köhn	Matthias	Vizepräsident	5014 Gretzenbach
Geiser	Uta		8906 Bonstetten
Giordani	Daniela	Protokollführerin	8044 Zürich
Hafner	Agnes		8225 Siblingen
Jorns	Fredy		8424 Embrach
Schneider	Richard		3182 Ueberstorf
Schorro	Jürg		8280 Kreuzlingen
Seiler	Rolf		3604 Thun

Heimleitung

Bayer	Rolf und Esther	3098 Köniz
-------	-----------------	------------

Heimadresse

Alters- und Pflegeheim Weyergut

Mohnstrasse 4

3084 Wabern

Telefon 031 960 92 11

Fax 031 960 92 99

E-Mail Info@weyergut.ch

Homepage www.weyergut.ch

